Aufruf

eines Nationalgardisten an seine geehrten Herren Cameraden.

In den schreckenvollsten Augenblicken der höchsten Gefahr, während des allgemeinen Aufstandes, sind wir, mit dem edelsten und treuesten Bürgersinn beseelt, für die heilige und gerechte Sache bis zum Thron unsers vielgeliebten Kaisers gedrungen und haben rastlos den Edelsten der Edlen beschworen und gebeten, Er möge unsern gerechten Bitten und Wünschen Gehör schenken und selbe jetzt in der höchsten Noth auch ungesäumt erfüllen, um Sich selbst, Seine Dynastie und uns von den unabsehbarsten, schrecklichsten Folgen und Abgrunde zu retten; dagegen wir auch Ihm heilig gelobten, mit aller Kraft, Ausdauer, ja selbst mit unserem Blute die Ruhe und Ordnung wieder herzustellen, um den bisher unerschütterlichen Thron unserer angestammten, heiß und treu geliebten Dynastie für die Zukunft noch dauernder zu befestigen.

Der allmächtige Gott hat unsern vielgeliebten, angebeteten Kaiser erleuchtet und gestärkt, wodurch uns jetzt unser Vater und Kaiser sein vollstes Vertrauen schenkte und unsere Wünsche vollständig, ohne Schranken gewährte.

Nun ist es auch unsere heiligste Pflicht, unzertrennlich zusammen zu wirken, um unser schönstes Ziel gänzlich zu erreichen, und für die Zukunft fest zu halten.

Glauben Sie ja nicht, meine geehrten Herren Cameraden, daß der Dienst und die Pflichten einer Nationalgarde ein Leichtes sind; nein! wir haben noch große Opfer an Zeit, Geld, Gesundheit und noch vielem hier gar nicht zu Erwähnenden zu bringen, daß gar bald nach Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung mancher sich ermüdet aus unserer Mitte trennen dürfte, mit dem Troste, es gibt noch deren genug, welche sich nicht entfernen werden; solche Uebel sollen ja nicht

eintreten oder um sich greifen; denn würden auch Anfangs nur einige Fasern von diesem schönen großen Bande verloren gehen, so dürfte in späterer Zeit gewiß nur mehr ein kleiner Rest davon übrig seyn.

Doch, meine geehrten Herren Cameraden, dahin hoffen wir nicht, daß es kommen soll, sondern halten wir fest und unzertrennbar aneinander, so lange wir leben und die physische Kraft besitzen, unsere Dienste zu verrichten und unsere Pflichten zu erfüllen, dann werden wir allgemein geachtet und unüberwindlich seyn, unsern Thron unerschütterlich aufrecht erhalten, und unsere Rechte unverkümmert fort genießen.

Wien, den 15. März 1848.

N. S*****.

A. Dorfmeister's Buchdruckerei.

Rq18 2.Ex.
50021